



Ambivalence @Robert Neubecker, slate.com

Ambivalenzen von Sterbewünschen

zwischen Autonomie und Angewiesenheit

Paulusakademie 04.05.2026
Silke Winkler

Agenda

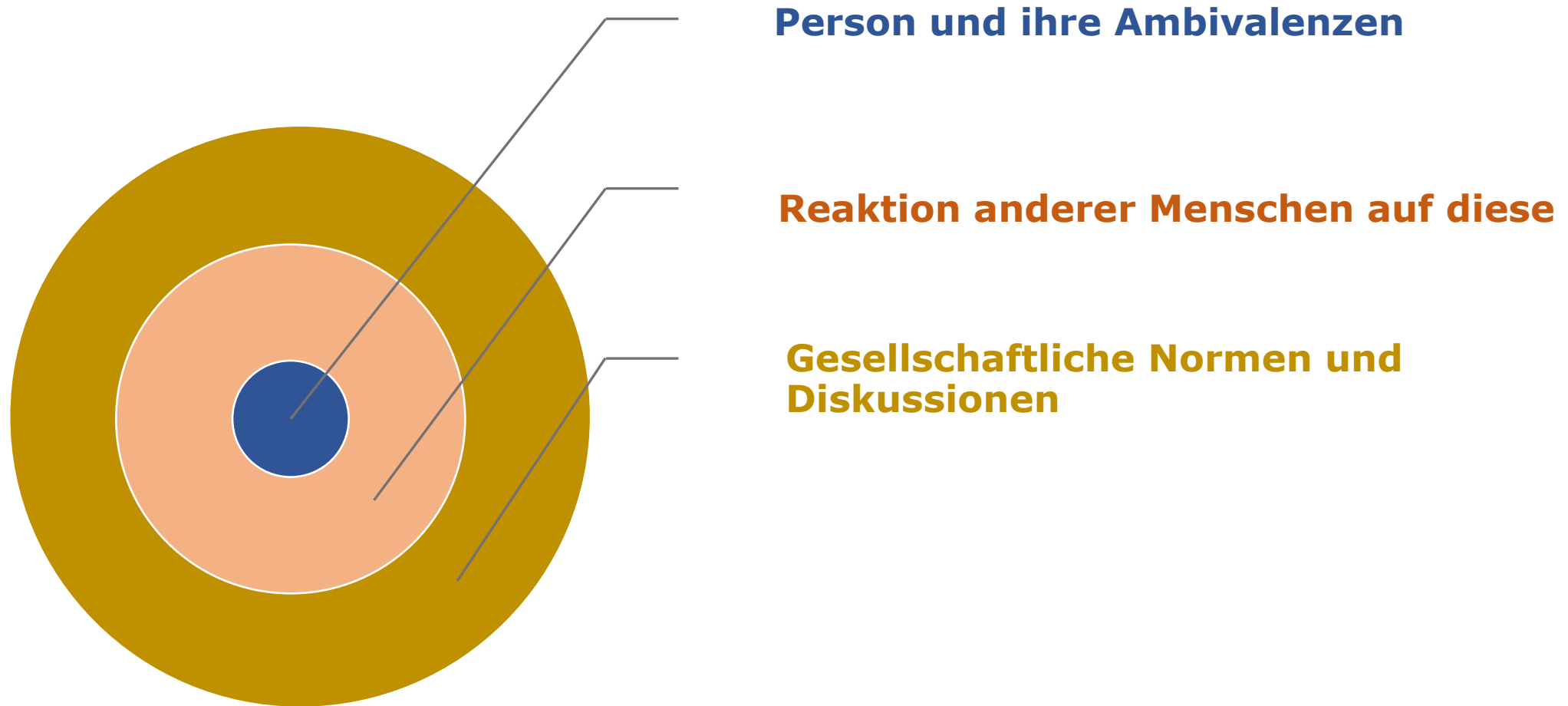
1. Ambivalenz als Grundphänomen verstehen
2. Autonomie von dieser Ambivalenz her neu denken
3. Angewiesenheit als Gegenpol – und Ergänzung – in den Blick nehmen
4. Was bedeutet das für die Praxis, insbesondere für Seelsorge und interprofessionelles Handeln?



Was ist Ambivalenz?

- Das gleichzeitige Auftreten widersprüchlicher Gefühle, Wünsche oder Haltungen.
- Ambivalenz ist kein Ausnahmezustand. Sie gehört zum Menschsein.
- In existenziellen Situationen kann sie sich zuspitzen.

Mehr als ein innerpsychisches Phänomen



1. Ambivalenz als Grundphänomen verstehen
2. **Autonomie von dieser Ambivalenz her neu denken**
3. Angewiesenheit als Gegenpol – und Ergänzung – in den Blick nehmen
4. Was bedeutet das für die Praxis, insbesondere für Seelsorge und interprofessionelles Handeln?



Autonomie: Traditionelles Verständnis

- Unabhängigkeit und Selbstbestimmung
- Rationale, klare Entscheidungen
- Individuelles Handeln



@ pxhere.com

Relationale Autonomie

- Menschen sind grundlegend auf andere angewiesen
- Autonomie entsteht in Beziehungen
- Entscheidungen werden gemeinsam mit Kontexten gebildet



@ pxhere.com

Relationale Autonomie und Ambivalenz

Verschiebung

- Autonomie $\neq$ Unabhängigkeit, sondern
- Handlungsfähigkeit in Beziehungen

Ambivalenz

- zeigt sich nicht als Störung, sondern
- als Normalform, als Ausdruck von Autonomie unter realen Bedingungen

Beispiel

«Ich brauche niemanden – und hoffe doch, dass jemand da ist»

Weiterführende Fragen

- Ist Autonomie vielleicht ein Privileg – also etwas, das nicht allen gleichermassen zur Verfügung steht?
- Führt ein Mehr an Autonomie möglicherweise auch zu einem Mehr an Ambivalenz – und damit zu einer Zunahme von Spannungserleben oder Leid?
- Ist Autonomie überhaupt ein stabiler Zustand – oder eher eine Praxis?

1. Ambivalenz als Grundphänomen verstehen
2. Autonomie von dieser Ambivalenz her neu denken
3. Angewiesenheit als Gegenpol – und Ergänzung – in den Blick nehmen
4. Was bedeutet das für die Praxis, insbesondere für Seelsorge und interprofessionelles Handeln?



Angewiesenheit

- Menschliches Leben ist grundsätzlich auf andere angewiesen
- besonders sichtbar am Lebensende – körperlich, emotional, sozial

Wahrnehmung oft negativ:

- Abhängigkeit
- Kontrollverlust
- «zur Last fallen»

Die Spannung der Angewiesenheit

Wunsch nach Nähe/Unterstützung

- Hilfe annehmen wollen
- Geborgenheit suchen
- auf andere angewiesen sein

Wunsch nach Autonomie/Kontrolle

- unabhängig bleiben wollen
- nicht zur Last fallen
- Selbstbestimmung behalten

Angewiesenheit als Ausdruck von Verbundenheit

«Du bist wichtig, weil du du bist.
Du bist bis zum letzten Augenblick deines
Lebens wichtig.
Und wir werden alles tun, damit du nicht
nur in Frieden sterben kannst, sondern
auch bis zuletzt leben kannst.»



Cicely Saunders, 1918-2005

Kurze Fallvignette – Ambivalenz im Verlauf

- 18-jährige Patientin mit Rezidiv einer akuten Leukämie
- Entscheidung gegen kurative Therapie
- Wunsch: Palliative Begleitung zu Hause

Im Verlauf:

- wiederholte medizinische Interventionen zu Hause
- stabile Grundentscheidung, aber wechselnde Bedürfnisse

Ambivalenz:

- Patientin: Leben ↔ Loslassen
- Familie: Akzeptanz ↔ Hoffnung
- Team: Begleitung ↔ Irritation

1. Ambivalenz als Grundphänomen verstehen
2. Autonomie von dieser Ambivalenz her neu denken
3. Angewiesenheit als Gegenpol – und Ergänzung – in den Blick nehmen
4. Was bedeutet das für die Praxis, insbesondere für Seelsorge und interprofessionelles Handeln?



Ambivalenz im System

- unterschiedliche Perspektiven im Team
- Autonomie vs. Lebensschutz
- moralischer Stress

Konsequenz:

→ Ambivalenz muss nicht gelöst, sondern gemeinsam getragen (gehalten) werden

Umgang mit Ambivalenz in der Praxis

1. Grundhaltung

Ambivalenz anerkennen, nicht vorschnell auflösen
nicht Problem, sondern Bestandteil existenzieller Situationen

2. Sprache finden

«Ich höre, dass beides da ist...»
«Ein Teil von Ihnen..., ein anderer...»

3. Räume öffnen

für Patienten, Angehörige und Teams

4. Prozesse zulassen

keine schnellen Entscheidungen erzwingen
Veränderungen und Zwischentöne wahrnehmen

5. Eigene Haltung reflektieren

eigene Ambivalenzen erkennen
Unsicherheit als Teil professionellen Handelns verstehen

Fazit

Ambivalenz verlangt
nicht Lösung
– sondern Haltung.

Danke für ihre
Aufmerksamkeit.



Ambivalenz @Jan Tomaschoff 2020, de.toonpool.com

Literatur

- Böhning André; Winkler Silke (2026): So will ich nicht weiterleben. Freiburg, Verlag Herder.
- Fleischmann, Lukas (2024): Ciao. In: Jenseits der Schwerekraft [Audio-Podcast], 19.04.2024, <https://www.podcast.de/episode/628822285/jenseits-der-schwerkraft-unterwegs-mit-dem-kinderpalliativteam-freiburg-folge-6-ciao>.
- Leget, Carlo (2021): Der innere Raum. Wie erfüllt Leben und gut Sterben können. Ostfildern, Verlag Patmos.
- Maio, Giovanni (2024): Ethik der Verletzlichkeit. Freiburg, Verlag Herder.
- Pugliese, Alice (2017): Der Spannungsbogen von Autonomie und Verletzlichkeit. Eine phänomenologisch-anthropologische Reflexion. In: Gestalt Theory, 39, 2-3: 349-364.
- Rössler, Beate (2023): Autonomie. Ein Versuch über das gelungene Leben. Berlin, Verlag Suhrkamp.
- Rügger, Heins (2023): Autonomie und Ambivalenz. In: NOVAcura 8, Verlag Hogrefe.